

ÄRA DER MODERNE

Den Namen Quad kennt man von edlen Verstärkern und Elektrostaten. Bei Kopfhörern hingegen ist er weniger geläufig. Das ändert sich nun: Hier kommt der Quad Era-1.

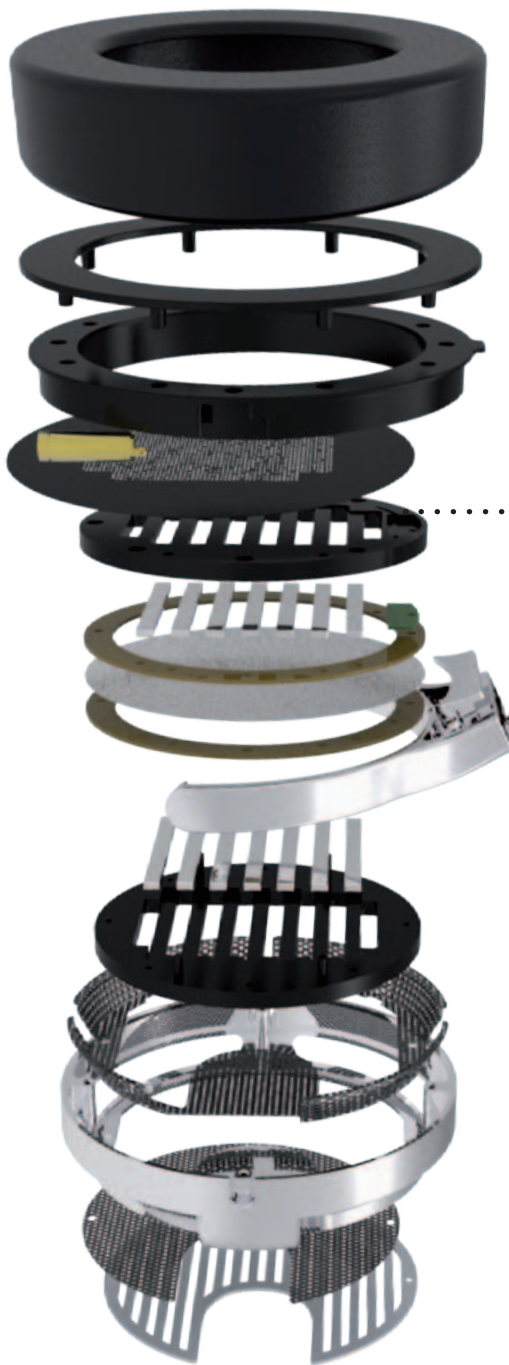
■ Von Christian Möller

Quad hat eine lange Tradition im Bereich der elektrostatischen Schallwandler; Firmengründer Peter Walker hat den elektrostatischen Flächenwandler sogar erfunden. Dennoch setzt Quad bei seinem ersten Kopfhörer auf magnetostatische Treiber. „Planarmagnetisch“ nennt Quad das Prinzip, bei dem eine ultradünne und mit Leiterbahnen versehene Folie in einem kräftigen Magnetfeld schwingt.

Die Verarbeitung des Kopfhörers ist einwandfrei. Der große Bügel ist komplett gepolstert und wie die Ohrkissen mit weichem Kunstleder überzogen. An den Stellen, an denen die Kissen auf der Haut liegen, sind sie sogar mit Fleece versehen, was Feuchtigkeit verhindern soll. Wer Leder bevorzugt, für den liegen zwei Ohrpolster aus Schafsfleder bei.

Die Polster sind eingesteckt und lassen sich mit wenigen Handgriffen austauschen. Man muss jedoch schon beherrscht zugreifen, um sie zu lösen. Auch das Kabel lässt sich wechseln. Kontakt zum Hörer bekommt es über zwei Miniklinke-Buchsen, die allerdings nicht mechanisch verriegelt sind. Ein kräftiger Zug am Kabel, und die Stecker rutschen heraus. Insgesamt sitzt der Era-1 bequem,





TÜRMCHEN BAUEN:

Die magnetostatischen Treiber werden aus vielen Einzelteilen zusammengesetzt. Anschließend werden perfekt zusammenpassende Paare für einen Era-1 ausgesucht.



WEICH:
Auch der stabile Bügel ist rundherum gepolstert und mit Kunstleder überzogen. Mit gut 400 Gramm ist der Era-1 etwas leichter als andere Magneto-
staten.

wenn auch für den Autor ein wenig zu locker. Er scheint eher für größere Köpfe ausgelegt zu sein.

DRUCK UND STIMMUNG

Wie so oft starteten wir den Hörtest sanft. „Me Missin’ You“ von Sara K. ist ein audiophil aufgenommenener Song, der durch ungewöhnliche Instrumentierung und natürlich durch die markante und vielseitige Stimme der Künstlerin definiert wird. Die Impulse der Percussion und des Gitarrenpickings ließ der Era-1 regelrecht erstrahlen. Eindrucksvoll!

Ein Rock-Klassiker durfte im Hörtest nicht fehlen. Diesmal fiel unsere Wahl auf Saga: „Slow Motion“ heißt das Stück vom 1979er-Album „Images At Twilight“. Ein schwieriger Song der Kanadier, der klangtechnisch jede HiFi-Kette fordert. Die sehr dichte synthie- und basslastige Atmosphäre ist schwierig zu reproduzieren. Der Quad schaffte das allerdings spielend, nie geriet er aus dem Tritt. Die satten analogen Synthie-Wellen in der Mitte des Songs gingen direkt in den Körper. Klasse!

Da ging noch mehr Druck und Stimmung! Circus Maximus, eine norwegische Prog-Band, nahm 2017 ein Live-Konzert in Oslo auf. Daraus spielten wir den Song „Namaste“. Die exzellent aufgenommene Live-Akustik des Konzerts kam plastisch, beinahe bildlich herüber. Der Quad bildete die Bühne präzise ab, der Jubel des Publikums blieb jederzeit deutlich vernehmbar. Wir fühlten uns direkt in die Konzerthalle versetzt. Besonders die Breite der Wiedergabe war herausragend gut.

SCHWARZER TIEFBASS UND KRISTALLHÖHEN



STECKBRIEF

	QUAD ERA-1
Vertrieb	Audiolust Tel. 0800 2345007
www.	audiolust.de
Listenpreis	700 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Gewicht	420 g
Arbeitsprinzipien	Magnetostat. offen, Over-Ear
Zubehör	Hardcase, Ohrpolst. aus Leder
Besonderheiten	Kabel (2,15 m) auswechselbar

AUDIOGRAMM

AUDIO 11/2018

➔ neutraler bis warmer Klang mit viel Tiefbass und klaren Höhen	➔ sitzt etwas zu locker
Klang	90
Ausstattung	sehr gut
Tragekomfort	gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL **90 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **SEHR GUT**

FAZIT



Christian Möller
AUDIO-Redakteur

Den Klang dieses Magnetostaten kann ich nur als amtlich bezeichnen. Von schwärzesten Tiebässen bis hin zu kristallklaren Höhen ist alles vertreten. Die insgesamt neutrale tonale Abstimmung mit leichtem Hang zur Wärme kommt längerem Hörerlebnis entgegen. Für mich sitzt der offene Hörer allerdings zu locker und eine Spur zu tief. Im Zweifel sollte man ihn also vorher ausprobieren.

MESSLABOR

Der Era-1 begeistert mit seinem makellosen Frequenzgang. Die Übertragung beginnt bereits unter 10 Hz mit vollem Pegel. Leichte Verzerrungen im Bass treten erst bei hohen Pegeln zutage (wie hier bei 100 dB). Der Spannungsbedarf liegt mit knapp 370 mV für 100 dB im Rahmen, der Wirkungsgrad beträgt entsprechend 92 dB/mV.

